

Rezensionen

STEPHAN ABELE. **Modellierung und Entwicklung berufsfachlicher Kompetenz in der gewerblich-technischen Ausbildung.** Stuttgart: Franz Steiner 2014 (zugleich Dissertationsschrift an der Universität Stuttgart), 331 Seiten, ISBN 978-3-515-10650-4

In der Folge der von Studien wie TIMSS und PISA 2000 um die Jahrtausendwende ausgelösten so genannten empirischen Wende erfolgte in der Bildungspolitik und der bildungswissenschaftlichen Forschung eine programmatische Hinwendung zu den Ergebnissen von institutionell arrangierten Lernprozessen. Dabei hat insbesondere der Begriff der Kompetenz Hochkonjunktur erfahren. Die Erfahrung lehrt uns, dass die „massenhafte“, praktisch ins Allgemeingut übergegangene Verwendung sozialwissenschaftlicher Fachtermini häufig mit begrifflichen und konzeptuellen Unschärfen einhergeht. Dies gilt auch und besonders für den Terminus der Kompetenz. Nachdem Studien zur Kompetenzerfassung in Deutschland anfänglich fast ausschließlich auf den allgemein bildenden Bereich bezogen waren, sind in der letzten Dekade verstärkt entsprechende Forschungsanstrengungen zum Berufsbildungsbereich und auch zum Tertiärsystem unternommen worden. Dabei sind Studien zur konzeptuellen und empirischen Erfassung beruflicher Kompetenzen mit Herausforderungen konfrontiert, die deutlich über diejenigen in Untersuchungen zum allgemein bildenden Bereich hinausgehen. Nur stichpunktartig und ausgewählt sei an dieser Stelle auf die Domänenabgrenzungsproblematik, das Reliabilitäts-Validitäts-Dilemma, die Dispositions-Performanz-Diskussion sowie den Umgang mit nicht-kognitiven Kompetenzfacetten verwiesen. Darüber hinaus hat sich in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik deutlich vor der empirischen Wende ein The-

oriestrang zur Erfassung beruflicher Handlungskompetenz heraus gebildet, der nur bedingt an die aktuelle internationale, stark psychometrisch ausgerichtete Forschung zu Kompetenzen anschlussfähig ist.

In diesen hier in aller Kürze entwickelten Zusammenhang kann die als Monographie im Franz Steiner Verlag erschienene Dissertationsschrift von Stephan Abele eingeordnet werden, die zwischenzeitlich mit dem ersten Preis der Pleiß-Stiftung ausgezeichnet wurde. Die Arbeit geht auf rund 300 Seiten der Beantwortung von zwei forschungsleitenden Fragestellungen nach: Erstens soll geklärt werden, wie berufsfachliche Kompetenz in gewerblich-technischen Ausbildungsberufen theoretisch und empirisch modelliert werden kann. Und zweitens widmet sich die Studie der Frage nach der Entwicklung berufsfachlicher Kompetenz und deren Determinanten. Der empirische Zugang zum Gegenstand erfolgt dabei mittels dreier Teilstudien in vier Ausbildungsberufen (Kfz-Mechatroniker/-in, Fertigungsmechaniker/-in, Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik und Mechatroniker/-in). In den Teilstudien wird dabei auf Datensätze aus zwei DFG-Projekten der Stuttgarter Arbeitsgruppe um Reinhold Nickolaus zurück gegriffen, welche im Zeitraum zwischen 2006 und 2011 generiert wurden. Ergänzend wurden Datensätze aus betrieblichen Kontexten herangezogen, in welchen Daten zu den Auswahlprozessen, innerbetriebliche Leistungsdaten und Prüfungsdaten enthalten sind.

Im umfangreichen Theorieteil der Arbeit widmet sich Stephan Abele über insgesamt acht Kapitel und unter Bezugnahme auf verschiedene Theorien und Modelle sowie der entsprechenden nationalen und internationalen empirischen Befundlage der Ausleuchtung des Untersuchungsgegenstandes. Schon an dieser Stelle darf vorweg genom-

men werden, dass es eine der ausgewiesenen Stärken der Arbeit ist, unterschiedliche disziplinäre Zugänge aufzugreifen und diese für die Modellierung und für das Verständnis des Entstehens berufsfachlicher Kompetenz nutzbar zu machen. Den Ausgangspunkt seiner Überlegungen markiert die Aufarbeitung einschlägiger, teils in der Tradition berufs- und wirtschaftspädagogischer Zugänge entstandenen Kompetenzdefinitionen. Dass sich der Autor anschließend in seiner gewählten Arbeitsdefinition auf den fachlichen Teil von Kompetenz beschränkt, ist aufgrund des Kriteriums der empirischen Zugänglichkeit nachvollziehbar. Gleichwohl mag dies, wie Stephan Abele selbst auf S. 28 schreibt, manchen Leser enttäuschen, da nicht-kognitive Kompetenzfacetten und dabei insbesondere auch solche, die unter den Aspekt beruflicher Mündigkeit fallen, ausgeklammert bleiben. Damit tritt zugleich eine weitere Stärke der Monographie zu Tage: Trotz des streng empirisch ausgerichteten Vorgehens beweist der Verfasser ein hohes Maß an Reflexionsfähigkeit gegenüber seines eigenen Ansatzes.

Im weiteren Verlauf der Arbeit bezieht sich Stephan Abele auf das auf Ron Sun zurück gehende CLARION-Modell, welches menschliche Kognition und das daraus resultierende Handeln integrativ modelliert. Insbesondere die Ausführungen zur Rolle des expliziten und impliziten Wissens sowie des handlungs- und des nicht handlungsbezogenen Wissenssystems sind für an den Grundlagen fachlichen Handelns Interessierte ausgesprochen lesenswert. Gleiches gilt für die weiteren Kapitel, welche die Dimensionierung und die lerntheoretischen Grundlagen berufsfachlicher Kompetenz und deren Entwicklung adressieren. Eine wesentliche Schlussfolgerung aus den bis dato angestellten Überlegungen ist die konzeptuelle Unterscheidung berufsfachlichen Wissens und berufsfachlicher Fertigkeiten. Sowohl für die Wissens- als auch für die Fertigkeitentwicklung werden in den sich anschließenden Kapiteln des Buches die theoretischen Grundlagen differenziert aufbereitet und mit Bezug auf andere Studien empirisch fundiert. Sehr anschaulich sind für den Leser die daraus abgeleiteten Modelle zur berufsfachlichen Wissensentwicklung (S.

93) sowie zur Entwicklung berufsfachlicher Fertigkeiten. Darauf aufbauend wird der Forschungsstand zu ausgewählten Determinanten berufsfachlicher Kompetenzentwicklung über rund 30 Seiten vorgestellt und diskutiert, wobei vor allem die Passagen zur Wirkung allgemeiner kognitiver Fähigkeiten und schulischer Fähigkeiten für viele Leser von Interesse sein dürften.

Die Kapitel 11 bis 13 umfassen die oben erwähnten Teilstudien und damit den empirischen Teil. Das Vorgehen ist dabei strikt hypothesengeleitet und die methodische Verfahrensweise wird nachvollziehbar und ausgesprochen elaboriert dargestellt. Mit dem Einbezug von diagnostisch unterschiedlich generierten Daten, die von betrieblichen Beurteilungsdaten, Prüfungsdaten und Testdaten aus Papier- und Bleistifttests bis zu validen simulierten Arbeitsproben stammen, wird es möglich, auch die Güte der in der betrieblichen Ausbildung generierten Leistungsdaten abzuschätzen. Teilstudie 1 widmet sich in erster Linie der Modellierung berufsfachlicher Kompetenz. Sehr interessant sind die berufsspezifischen Befunde zu den stark variierenden Korrelationskoeffizienten des bereichsspezifischen bzw. bereichsübergreifenden Verhältnisses von Wissen und Fertigkeiten. Zudem zeigen sich einige überraschende Ergebnisse: So korrelieren diverse vom Verfasser als kognitive Außenkriterien bezeichnete Merkmale (wie z.B. die Intelligenz) sowohl in der Gesamtstichprobe (N = 390) als auch in den einzelnen Berufen außer bei den Kfz-Mechatroniker/-innen nicht mit den allgemeinen berufsfachlichen Fertigkeiten. Im Falle der mathematischen Fähigkeiten zeigt sich zudem mit einer negativen Korrelation ein besonders erwartungswidriger Befund. Stephan Abele führt dies u.a. auf die fehlende Qualität eines Teils der aus betrieblichen Beurteilungskontexten gewonnenen Fertigkeitsindikatoren zurück. In der zweiten und dritten Teilstudie widmet sich die Arbeit nochmals ausgeprägter den Determinanten berufsfachlicher Kompetenz. Dabei wird u.a. deutlich, dass das berufsfachliche Wissen im Sinne von Vorwissen als Hauptdeterminante im Ausbildungsverlauf angesehen werden kann. Dennoch verbleibt ein eigenständiger

bedeutsamer Erklärungsbeitrag für die fluide Intelligenz. Dagegen kann für das Interesse kein Effekt identifiziert werden, was in zukünftigen Studien näher aufzuklären wäre.

Im Abschlusskapitel fasst der Autor nochmals die wesentlichen Befunde zusammen und diskutiert diese. Die methodischen Grenzen der Studie (z.B. partiell kleine Stichprobe/n und in der Teilstudie 2 kein längsschnittliches Design i.e.S.) werden nachvollziehbar offen gelegt. Der Abschnitt zu möglichen Forschungsperspektiven fällt insgesamt etwas knapp aus. Angeregt wird u.a., im Weiteren der Frage nachzugehen, wie sich die berufsfachlichen Kompetenzen entwickeln und welche pädagogischen Maßnahmen bei welchen personellen Voraussetzungen am wirkungsvollsten sind. Des Weiteren wird angeregt, genauer die Frage aufzugreifen, inwieweit die prädiiktive Kraft verschiedener Einflussfaktoren auch von der Entwicklungsphase des Kompetenzerwerbs abhängig ist. Zum Einbezug nichtkognitiver Aspekte in die Kompetenzmodellierung regt er an, der Frage nachzugehen, inwieweit nichtkognitive Aspekte, wie z.B. die Traitkomponente der Motivation oder auch metakognitive Fähigkeiten nicht bereits in den Leistungsdaten enthalten sind.

Abschließend darf gesagt werden, dass es sich bei der Arbeit von Stephan Abele um eine theoretisch anspruchsvolle und auf einem hohen methodischen Niveau umgesetzte Untersuchung handelt, die trotz ihrer Komplexität sehr gut lesbar ist. Hilfreich sind dabei die den meisten Kapiteln angefügten Zusammenfassungen. Es steht außer Frage, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in der nächsten Zeit mit Kompetenzmodellierung und -erfassung im beruflichen Bereich beschäftigen werden, dieses Buch zur Hand haben sollten. Aber auch für das weitere, primär wissenschaftlich interessierte Publikum wird die Arbeit ausgesprochen nützlich sein.

Stephan Schumann

Anschrift des Autors: Prof. Dr. S. Schumann, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik II, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Universität Konstanz, stephan.schumann@uni-konstanz.de

Der Neue Fischer Weltatmanach 2015 – Zahlen, Daten, Fakten. Schwerpunkt Minderheiten. Frankfurt: Fischer Taschenbuch, Band 72015, 2014. ISBN 978-3596-72015-6. kt. 735 Seiten, € 19,99

Der neue FISCHER WELTALMANACH 2015 enthält auf mehr als siebenhundert eng und klein bedruckten Seiten mehr als eine Viertel Million aktuelle Daten und Fakten. Das für die Gesellschaftspolitik wichtige Thema „Minderheiten“ bildet den Schwerpunkt dieser Ausgabe. Der neue Weltatmanach (2015) ist eine Fundgrube und ein großartiges Nachschlagewerk mit übersichtlichen Darstellungen zum internationalen und globalen Zeitgeschehen. Er liefert mit einer großen Fülle an sorgfältig recherchierten und mehrfach abgesicherten Zahlen aus verschiedenen internationalen Quellen einen umfassenden und ausgezeichneten Rückblick auf das Weltgeschehen im vergangenen Jahr (im Zentrum steht der Zeitabschnitt Juli 2013 bis Juli 2014).

Bemerkenswert und informativ sind die von vierzehn Expertinnen und Experten erarbeiteten Chroniken über 195 Staaten der Erde. Die Texte sind kurz, prägnant und anschaulich. Sie regen zu sachlich begründeten Gesprächen an. Besonders berücksichtigt werden in jedem Bericht die folgenden Schwerpunkte: Landespolitik, Wirtschaft, Umwelt, Rohstoffe, Klimaveränderungen, Kriege/Krisen/Konflikte, Militärausgaben und Waffenhandel sowie Raumfahrt. Das Sach- und Personenregister ist eine wertvolle Orientierungshilfe. Gleichzeitig werden die Querverbindungen aufgezeigt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Basistabellen. Sie liefern in kompakter und eindringlicher Form aus nationaler und internationaler Sicht die entsprechenden Daten und Fakten zu weiteren Themen wie Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Lebensqualität.

FISCHERS Weltatmanach hat ein hohes Qualitätsniveau und ist inzwischen eine von vielen Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufe I und II sehr geschätzte Informationsquelle. Auch bei den Kolleginnen und Kollegen im beruflichen Schulwesen findet diese Publikation viel Beachtung. Die